

**Der Reichskanzler für Arbeitslosenunterstützung.**

Auf eine Eingabe des Vorsitzenden der Gesellschaft für soziale Reform, des Staatsministers v. Berlepsch, und des Professors Dr. Franke, die sich mit der Frage der Arbeitslosenfürsorge befahte, ist nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ folgende Antwort des Reichskanzlers ergangen:

Ihr Excellenz geneigtes Schreiben vom 21. September, das Sie gemeinschaftlich mit Professor Franke an mich gerichtet, gelangte in meine Hände. Ich bin ebenso wie Sie davon durchdrungen, daß alles geschehen muß, um diejenigen unserer Volksgenossen, die der Krieg erwerbslos gemacht hat, vor Not zu schützen. In erster Linie werden, wie Sie treffend hervorheben, die Gemeinden dafür zu sorgen haben, daß die Unterstützung in ausreichendem Maße und unter Formen gewährt wird, die dem Umstand Rechnung tragen, daß es sich nicht um Armenunterstützung im landläufigen Sinne handelt. Dabei rechne ich darauf, daß die Bundesstaaten bestrebt sein werden, den Gemeinden, soweit die Geldbeschaffung Schwierigkeiten macht, mit ihrem Kredit beizuspringen, zumal da sich meines Erachtens das Reich nach beendeter Kriege einer Prüfung nicht wird entziehen können, inwieweit es sich seinerseits an der Unterstützung beitragschwacher Gemeinden beteiligen muß.

Ihr Excellenz ergebener Bethmann-Hollweg.